

# Sächsische Zeitung

1908. Nr. 430.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Zweite Ausgabe

Sonnabend, 12. September 1908.

Verleger: Hermann B. Schönlank, Berlin, Unter den Eichen 15. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Schäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

## Der Kaiser in den Reichsländern.

Am Freitag mittag um 11 Uhr 5 Minuten ist der Kaiser in St. Rittl eingetroffen. Er wurde beim Verlassen des Sommerhauses vom Kreisdirektor von Kapollsteinweiser, Coburn, dem Kaiser ins Automobil und begab sich nach Burg ein. Um 11 Uhr 25 Min. trafen der Kaiser und das Gefolge in fünf Automobilen auf der Höhe von Burg ein. Im ersten Automobil saß der Kaiser mit dem Kaiserlichen Hofmarschall Graf von Helldorf, im zweiten der Reichsminister Graf von Helldorf, im dritten der Reichsminister Graf von Helldorf, im vierten der Reichsminister Graf von Helldorf, im fünften der Reichsminister Graf von Helldorf. In St. Rittl hatten sich mehrere Personen zur Begrüßung eingefunden, die dem Kaiser die üblichen Dotationen darbrachten. Im Rathaus wurde eine Musikkapelle aufgestellt, die dem Kaiser eine Begrüßung durch den Gemeinderat hielt. Der Kaiser geht uns aus Altenberg (Elab) nach der Unter-Elbe. Seine Majestät traf mit dem Unter-Elberichter Freiberger Jörn von Wulach am gestrigen Sonntag kurz nach 4 Uhr nach genussreicher Fahrt auf dem Kaiserlichen Automobil in Altenberg ein. Der Kaiser wurde von den Schloßherren des Fabrikanten Hartmann auf der Schloßstraße im Anschluß und führte nach halbtägiger Aufenthalt zum „Hotel Altenberg“ zurück, wo er den Tee einlud. Eine Einladung der französischen Gesandtschaft, den französischen Gesandten zu besuchen, konnte wegen der späten Zeit nicht angenommen werden. In Begleitung des Kaisers verließen sich die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sowie die Prinzessin Marie, die Bevölkerung bereite dem Kaiser an der Grenze einen freudigen Empfang. Das Wetter war bedeckt, zeitweise Regen.

Am Samstag den 13. Sept. hat der Kaiser die Reise nach Altenberg fortgesetzt. Er wurde beim Verlassen des Sommerhauses vom Kreisdirektor von Kapollsteinweiser, Coburn, dem Kaiser ins Automobil und begab sich nach Burg ein. Um 11 Uhr 25 Min. trafen der Kaiser und das Gefolge in fünf Automobilen auf der Höhe von Burg ein. Im ersten Automobil saß der Kaiser mit dem Kaiserlichen Hofmarschall Graf von Helldorf, im zweiten der Reichsminister Graf von Helldorf, im dritten der Reichsminister Graf von Helldorf, im vierten der Reichsminister Graf von Helldorf, im fünften der Reichsminister Graf von Helldorf. In St. Rittl hatten sich mehrere Personen zur Begrüßung eingefunden, die dem Kaiser die üblichen Dotationen darbrachten. Im Rathaus wurde eine Musikkapelle aufgestellt, die dem Kaiser eine Begrüßung durch den Gemeinderat hielt. Der Kaiser geht uns aus Altenberg (Elab) nach der Unter-Elbe. Seine Majestät traf mit dem Unter-Elberichter Freiberger Jörn von Wulach am gestrigen Sonntag kurz nach 4 Uhr nach genussreicher Fahrt auf dem Kaiserlichen Automobil in Altenberg ein. Der Kaiser wurde von den Schloßherren des Fabrikanten Hartmann auf der Schloßstraße im Anschluß und führte nach halbtägiger Aufenthalt zum „Hotel Altenberg“ zurück, wo er den Tee einlud. Eine Einladung der französischen Gesandtschaft, den französischen Gesandten zu besuchen, konnte wegen der späten Zeit nicht angenommen werden. In Begleitung des Kaisers verließen sich die Prinzen August Wilhelm und Oskar, sowie die Prinzessin Marie, die Bevölkerung bereite dem Kaiser an der Grenze einen freudigen Empfang. Das Wetter war bedeckt, zeitweise Regen.

Auf dem Rathaus zu Solman nahm die Majestät den im barockten Chrenturm an und erwiderte auf die Ansprache des Bürgermeisters Wilmshaus mit folgender Rede:

Ich spreche Ihnen von ganzem Herzen meinen Dank aus für Ihre freundliche Ansprache und für die Gesinnungen der Stadt Solman, die aus Ihren Worten hervorleuchteten. Nach den erhabenen Einbrüchen, die ich während meines Aufenthaltes in Ihrer Nähe in dem Reichsländ geschah habe, die vor allen Dingen durch die große Liebe und begriffene Wärme überall und in allen Orten im Elbst und in Thüringen mein Herz berührt haben, gefällt sich auch dieser letzte Tag als ein sympathisches Tag zu dieser Stadt. Die Städte, die ich durchfahren habe, sei es in Thüringen, sei es auch in maliger Schloß, haben sich durch die Liebe, durch reiche Blumenlagen und durch die Teilnahme der Gegenwart des Landes mir Hände zu geben von der Freude, mit der sie mich empfing salbar. Ich spreche hiermit meinen Dank für den Empfang in Solman, dem Stadthaupt und den Vertretern der Stadt herzlichsten Dank aus. Ich danke Ihnen für die Einladung in die Rathaus. Eine Hauptfrage für mich ist das Studium der Geschichte und darauf begründete die Pflege der Tradition. Wir sind hier auf altherlichem Boden; wir sind die Karolingerzeit hinein reicht die Geschichte der Städte und Dörfer, ja sogar bis in die Römerzeit, und auch Solman hat eine glänzende Geschichte: aus frühesten Zeit bis in die Neuzeit. Diese geschichtliche, erst abhängig an seinen Boden und seine Geschichte. Ich brauche bloß einen berühmten Namen aus der Geschichte anzuführen, den Namen Nothmann, der Geschichte hat auch diese Stadt, wie dieses schöne Land durchwachsen müssen, nun aber ist es ihr gegeben, in Frieden zu wohnen und zu entwickeln zu können. Der Friede wird erhalten bleiben und das Land wird weiter grünen und blühen können. Solman muß sich die Ehre machen kann sicher sein, daß sie in den Herzen meines Herzens einen besonders festen und sicheren und dauernden Winkel haben, daß ich sie an sie denken und mit Freude die Entwicklung verfolgen werde. Diese Entwicklung ist die die Gott sei Dank unter dem Schutz des deutschen Reiches und unter meiner Standarte vollziehen und, so Gott will, niemals gestört werden. Das ist es, was Sie alle wünschen. Meines Interesses und meiner warmen Fürsorge für die Bürger Sie verdient sein. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Solman, ihrer Bürger und ihrer Vertreter; die Solmaner sollen

## Deutschland und Marokko.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die „Königliche Zeitung“ ist bereits einer Unterstellung des „Matin“ entgegengetreten, die dem deutschen Konsul Dr. Waffel in Fez ein feindseliges Verhalten gegen El Menabhi, den Vertreter Mulay Hafid in Tanger, zuschreiben wollte. Zu unserem Bedauern fanden wir dieselbe Unterstellung in dem Zeitartikel des „Temps“ vom 10. d. Es heißt dort: Als Herr Waffel Tanger verließ, haben wir aus ausgezeichneten Quellen erfahren, daß der Hauptgegenstand seiner Mission darin bestünde, Mulay Hafid vor den Kathäken Menabhis zu warnen, der „europäisch“ und nicht genügend „deutsch“ sei. Diese für jeden Kenner der Verhältnisse unantastbare Behauptung scheint also in Tanger planmäßig verbreitet worden zu sein. Verleibliche Zeit der französischen Presse, der von Antiquen des deutschen Konsul in Fez redet, zettelt vielmehr seinerseits eine Intrigue gegen den Konsul an. In Marokko wird daraus kein Schaden entstehen; denn die Marokkaner durchschauen das Spiel. Für die internationalen Beziehungen aber, die wegen Marokko zu führen bleiben, ist es eine eigentümliche Vorbereitung, daß in dem Augenblick, wo Frankreich die Zustimmung Deutschlands für besondere Vorschläge zu erlangen wünscht, die französische Presse sich in grundlosen Verdächtigungen gegen einen deutschen Konsul und in einer geschickt feindseligen Sprache gegen die deutsche Politik ergeht.

Die neuesten Telegramme über die Lage in Marokko lauten: Fez, 11. Sept. Aus San Sebastian wird gemeldet, daß der spanische Gesandte in Tanger mit dem Ministerpräsidenten Maura, der in San Sebastian erwartet wird, eine Besprechung haben und dann sofort auf seinen Posten zurückkehren werde.

Colon, 11. Sept. Oberst Aliz ist am 9. September gegen die Araber in der Gegend von Fez im Kampf unterzogen worden. Die Araber sind in die Gegend von Fez zurückgeworfen worden. Die Araber sind in die Gegend von Fez zurückgeworfen worden. Die Araber sind in die Gegend von Fez zurückgeworfen worden.

## Ein berechtigtes Verbot auf die Innungen.

Einmütiges Verbot auf die Innungen. Einmütiges Verbot auf die Innungen. Einmütiges Verbot auf die Innungen.

„Innungen und Handwerksvereine haben mit Recht der guten Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses ihr Hauptaugenmerk zugewandt. Ihre vorwiegend, regelnde, kontrollierende Tätigkeit auf diesem Gebiete wird fast durchweg mit Anerkennung und Anerkennung anerkannt. Die Verhältnisse unter den gewerblichen, technischen, wirtschaftlichen Fortschritt der Gewerbeangehörigen über die Angelegenheiten häufig betrieben werden, hat sich gleichfalls gezeigt. Das ist seitens der Innungen in einzelnen auch mangelnde unternehmen werden kann, ist sicher. Die Innungen der größeren Orte regen sich in allgemeinen lebhafter als in kleineren Plätzen. Dabei besaßen meist die Innungen eine gewisse Bedeutung. Die Innungen der größeren Orte regen sich in allgemeinen lebhafter als in kleineren Plätzen. Dabei besaßen meist die Innungen eine gewisse Bedeutung. Die Innungen der größeren Orte regen sich in allgemeinen lebhafter als in kleineren Plätzen. Dabei besaßen meist die Innungen eine gewisse Bedeutung.

Es ist außerordentlich erfreulich, daß das Verhalten der Innungen jetzt auch von solchen Organen anerkannt wird, die früher sich mit Schärfe gegen eine künstliche Befragung ungewählter Einrichtungen, ausprechen zu müssen glaubten und die Forderungen der Handwerker und ihrer Freunde als „Hinterlist“ und „Handwerkstrettere“ verpöhlten. Wer für Handwerkerfragen volles Verständnis hatte, dem war es niemals zweifelhaft, daß die Wiederherstellung der Innungen als ein Schritt in die richtige Richtung war. Die Innungen können nun mit einem berechtigten Stolz darauf prahlen, daß sie die Anerkennung selbst früherer Gegner gewonnen haben; denn von liberalen Blättern wird die Weltbühne die Auslösung zustimmend abgedruckt. Diese ebenbürtigen „Zunft“-Verächtern abgerungen Anerkennung wird aber ein Anstoß für die Handwerksvereine und deren politische Freunde sein müssen, undverderben und konsequent dem Ziele eines kräftigen Handwerkschutzes weiter zuzustreben.

## Die gotthaischen Genossen und die Budgetbewilligung.

Man schreibt uns aus Götting: Endlich nimmt auch das Blatt des früheren Reichstagsabgeordneten Wilhelm Rod, das hiesige „Volksblatt“, Gelegenheit, sich über die

Frage der Budgetbewilligung auszulassen. Ganz freiwillig scheint dasselbe aber auch jetzt noch nicht dazu gekommen zu sein, denn es vermag sich ganz energig gegen einige Zuschriften, in denen ihm Vorwürfe für die Revisionisten vorgebracht sind. Kenner der hiesigen Verhältnisse warten schon seit dem Beginn des Streites um die Budgetbewilligung mit stiller Barmherzigkeit auf die Stellungnahme der sozialdemokratischen Abgeordneten des gotthaischen Landtages, sind sie doch in der unangenehmen Lage, nicht verschweigen zu können, daß auch sie mehrfach (vielleicht aus Unkenntnis der Parteigesetze) das „Verbrechen“ begangen haben, nach Annahme einiger Gesetze dem Staate zu deren Durchführung die nötigen Mittel zu bewilligen. Das „Volksblatt“, dessen Redakteur Landtagsabgeordneter ist, gibt zu, daß die hiesigen Genossen sich fünfmal dieses „Verbrechens“ schuldig gemacht haben, und zwar in den Jahren von 1899 bis 1903. Begründet wird diese Abweichung von der Parteidortrin folgendermaßen:

Die beiden ersten Abstimmen unter dem Ministerium Strengge geschahen, um die Einführung der zweijährigen Staatsperiode (früher vierjährig) zu ermöglichen und sie gegen das Ministerium Strengge zu erlangen. Die anderen Zustimmungen unter dem Ministerium Hentig geschahen, weil nicht nur verschiedene Anträge von uns (darunter das Arbeiterreferat) angenommen worden waren, sondern vor allem auch, um den Minister Hentig gegen die Agrarier, die diesen Mann noch heute auf das tiefste hassen und ihn gern mit unferer Hilfe gestürzt hätten, zu schützen. Außerdem handelte die Zustimmung der Domäne, das für unser Land so wichtige Domänenabkommen, das bekanntlich erst auf das bedauerliche Drängen Rods in Anst. kam und dem kleinen Lande einen Eigentumsverlust von circa 2000000 Mark sicherte, in Frage.

Nachdem hiermit die nötige Beichte abgelegt ist, hat das „Volksblatt“ natürlich das Bedürfnis nach der entsprechenden Abholung. Es glaubt, sich diese an besten damit bedienen zu können, daß es die Handlungsweise der baltischen Genossen (die doch wohl so ziemlich dasselbe taten wie die gotthaischen?) tief beklammert findet. Es meint allerdings, daß an die Staats der Landtage nicht derselbe Maßstab gelegt werden dürfte wie an den des Reiches, findet dann aber sofort bittere Worte dafür, daß die Badener sich der Geheimnisfrämerie schuldig gemacht haben, die bisher in der Partei nicht üblich war und sich offensichtlich auch nicht einbürgert. Sie würde uns auf eine verhängnisvolle Bahn treiben, und der Parteitag hat alle Ursache, dem ganz energig entgegenzutreten. Der Parteitag ist unsere oberste Instanz. Seine Entscheidung muß für uns maßgebend sein. Nach dieser loblichen Unterwerfung unter das Wort des Parteitages haben die hiesigen Genossen von diesem nichts mehr zu fürchten; man wird mit dem Knaben Wilhelm alias Wilhelm Rod und seinen Leidensgefährten sein iäherlich verfahren, fintelten als die Herren ja „gebeuert“ haben. Seit 1905 haben sie den Etat konsequent abgelehnt mit der Begründung, daß der jetzige Minister Minister, der aus Berlin kam, ihnen zu verfallen sei. Man erachtet doch aber den „Vorwärts“ auch in Berlin, dem Wohnort der Parteimitglieder deren Einigkeit man so blindlings vertraut. So auf alle Fälle scheint man dem Berlinerium demnach doch nicht abgeneigt zu sein.

## Deutsches Reich.

\* Beendigung der Stenogramm- und der Kassenreform. Die Verhandlungen der Reichsversammlung über die Beendigung der Stenogramm- und der Kassenreform sind am Sonntag im Reichstag beendet. Die Stenogramm- und die Kassenreform sind am Sonntag im Reichstag beendet. Die Stenogramm- und die Kassenreform sind am Sonntag im Reichstag beendet.

## Staatssekretär Dernburg.

Staatssekretär Dernburg. Staatssekretär Dernburg. Staatssekretär Dernburg.

## Wichtiges Ortsporto.

Wichtiges Ortsporto. Im Zusammenhang mit der Reichsfinanzreform wird vom Bundesrat auf die Wiederherstellung des billigen Ortsportos beantragt werden. Für die Durchführung des Reichsfinanzgesetzes wird das Reichsministerium der Finanzen in dem Reichstag beantragt. Jedem Bezirk steht ein Postamt zur Verfügung. In dem Reichstag werden gebildet Wendenburg und Pommern, zum Postamt Danzig Ost- und Westpreußen, zu dem in Breslau Posen und Schlesien, zu dem in Hamburg Schleswig-Holstein, Pommern, Mecklenburg, zu dem in Hannover Hannover, zu dem in Sachsen Preußen, Thüringen und verschiedene Reichsteile, zu dem in Leipzig Mecklenburg-Sachsen und die Thüringischen Reichsteile, zu dem in Frankfurt a. M. Großherzogtum Hessen und Provinz Westfalen, zu dem in Karlsruhe Großherzogtum Baden und Elsaß-Lothringen, zu dem in Köln Rheinprovinz und Westfalen. Die genaue Einteilung erfolgt nach Reichsministerbestimmungen. Die Postämter tragen den Charakter der Postämter 1. Klasse. Infolge der neuen Einrichtung werden 19 neue Postämter geschaffen; die übrigen Postämter sollen die Oberpostdirektionen.

## Reichsversammlung.

Reichsversammlung. Der Reichsminister der Finanzen, Staatssekretär Professor Graf Schönerling, hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Reichsfinanzreform vorgelegt. Der Entwurf eines Gesetzes über die Reichsfinanzreform vorgelegt. Der Entwurf eines Gesetzes über die Reichsfinanzreform vorgelegt.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a list of items.



Kongresse und Ausstellungen.

Der Deutsche St.-Verband wird diese diesjährige... Deutscher nationaler Handlungsgehilfen-Verband... Kongress der Deutschen Nationalen Handlungsgehilfen-Verbandes...

Wissenschaft, Kunst und Theater.

Die Anwesenheit auf dem Wismann-Denkmal für... Die arabische Festschrift kommt von Professor Lippert... Die internationale Antarktisfahrt... Die arabische Festschrift kommt von Professor Lippert...

Dr. Kühnel, Oberarzt beim Train-Bat. 5, zum Stabsarzt... Dr. Kühnel, Oberarzt beim Train-Bat. 5, zum Stabsarzt... Dr. Kühnel, Oberarzt beim Train-Bat. 5, zum Stabsarzt...

Stroh und Heu. Rohle a. S., 11. Sept. (Mitgeltel von Otto Wehba.)... Rohle a. S., 11. Sept. (Mitgeltel von Otto Wehba.)... Rohle a. S., 11. Sept. (Mitgeltel von Otto Wehba.)...

Landwirtschaftliches.

Den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftlichen... Den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftlichen... Den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftlichen...

See- und Marine.

Zu Gen.-Arzt befördert die Gen.-Oberärzte: Dr. v. Ziberg... Zu Gen.-Arzt befördert die Gen.-Oberärzte: Dr. v. Ziberg... Zu Gen.-Arzt befördert die Gen.-Oberärzte: Dr. v. Ziberg...

Börse- und Handelszeit.

—v. Inulturn. Wie die Frankf. Ag. aus New York... —v. Inulturn. Wie die Frankf. Ag. aus New York... —v. Inulturn. Wie die Frankf. Ag. aus New York...

A. Produkten- und Warenmärkte.

Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Hamburg, 11. Sept. Tagliche ankunftsliche... Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Hamburg, 11. Sept. Tagliche ankunftsliche... Getreide, Mehl, Öl, Zucker, etc. Hamburg, 11. Sept. Tagliche ankunftsliche...

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte. Magere Vieh in Friedrichshagen. (Schlucht.)... Schlachtviehmärkte. Magere Vieh in Friedrichshagen. (Schlucht.)... Schlachtviehmärkte. Magere Vieh in Friedrichshagen. (Schlucht.)...

C. Neueste Handels-Depeschen.

Wien, 11. Sept. Wiener Börse... Wien, 11. Sept. Wiener Börse... Wien, 11. Sept. Wiener Börse...

Die Rubrik in Kursbuch zeigt die Zinstermine an... Es bedeutet...

Berliner Börse, 1. Sept. 1908

Montag, den 1. Sept. 1908... Berlin, den 1. Sept. 1908

Main table containing stock market data with columns for company names, stock types, and prices. Includes sections for 'Aktien', 'Anleihen', and 'Waren'.

Beilage zum Kursbuch... enthält die Kursnotizen für die Aktien der Berliner Börse...



